



# BERLINER CHORSPIEGEL



## MEHRSTIMMIG Singen in der Stadt

**#DABEI OPEN AIR 2023**  
14 Chöre, vier Länder,  
zwei Tage

**DEUTSCHER  
CHORWETTBEWERB**  
Landesjugendchor Berlin  
in Hannover

**NEUE KONZERTREIHEN**  
Ein erfolgreicher Start



Liebe Leser:innen des Berliner Chorspiegels,

die Chorszene ist wieder in Bewegung, neue Chöre werden gegründet und treten dem Chorverband Berlin bei - herzlich willkommen! Wir sind als Chorverband die Vertretung der Amateurchöre in unserer Stadt und damit auch von Ihnen

allen und den Chorleiter:innen. Gerade in den vergangenen Corona-Jahren ist wieder bewusst geworden, was Zusammenstehen bedeutet - und dass wir zusammen unsere Interessen durchsetzen können.

Die Corona-Zeit mit vielen Sonderfinanzierungstöpfen ist vorbei, die Energiekrise längst nicht, die spüren wir alle in den drastisch gestiegenen Raumkosten bei unseren Konzerten. Und auch die Friedenslieder singen wir weiter gegen den Krieg in der Ukraine. Der menschengemachte Klimawandel wird Veränderung auch in unser Leben bringen - und alle Krisen überstehen wir besser in einer verlässlichen Gemeinschaft. Für uns sind das unsere Chöre!

Der neue Senat mit dem Regierenden Bürgermeister Kai Wegener hat seine Arbeit aufgenommen, der zuständige Kultursenator Joe Chialo ist auch für Gesellschaftlichen Zusammenhalt zuständig - das passt gut zum gemeinsamen Singen! Allen wünschen wir Erfolg für unsere Stadt und eine glückliche Hand für unsere sehr vielfältige Chorlandschaft in Berlin!

Nach unserer Jahreshauptversammlung Ende 2022 hatten wir durch Wahlen eine Phase der Erneuerungen: Der Musikausschuss setzt sich neu zusammen, Adrian Emans ist weiterhin der Vorsitzende. Auch das erweiterte Präsidium ist mit vier Beisitzer:innen neu gewählt. Inzwischen haben wir gemeinsam die Zuständigkeiten konkretisiert - und freuen uns auf neue Netzwerke für den Chorverband!

Wir wissen, dass die Träume nicht in den Himmel wachsen - aber das Luftschloss auf dem Tempelhofer Feld wird real werden! Unser #dabei open air 2023 wird am 7. und 8. Juli dort einziehen und zum Mitmachen bei Workshops und zum Singen einladen! Philipp Leinenbach, Schauspieler und Comedian, wird durch das Programm führen und 14 Chöre aus 4 verschiedenen Ländern moderieren. Karten können über die CVB-Homepage bestellt werden.

Am 1. und 2. Juli wird mit „unseren“ Chören das Humboldt Forum zum Klingen gebracht: Vielstimmig | Singing the Forum - eine großartige Gelegenheit für 11 Chöre, sich außergewöhnliche Räume zu erschließen und im Schlüterhof das Abschlusskonzert zu veranstalten. Neue Austrittsmöglichkeiten für Chöre bieten weiterhin ab September

die Clinker Lounge und auch ab Oktober das Bildungs- und Kulturzentrum Peter Edel. Danke für das großartige Angebot!

Viel los im Chorverband! Unsere Mitarbeiter:innen in der Geschäftsstelle haben alle Hände voll zu tun! Wer sie dabei unterstützen möchte, kann sich gerne beim Team melden.

Manches finde ich so wichtig, dass ich nochmal darauf hinweise: Deutschlandweit bietet der Deutsche Chorverband eine Sichtbarkeit für Chöre an - zum Tag der offenen Chorprobe kann sich jeder Chor vom 11. - 17. September beteiligen, Materialien für die Öffentlichkeitsarbeit nutzen - und sich in der Probenlandkarte dazu eintragen! „Ab in den Chor“ - beim Deutschen Chorverband.

Ihnen allen wünsche ich sommerliche Entspannung - ob mit oder ohne Chor, auf jeden Fall mit Gesang!

Ihre

## IMPRESSUM:

**Herausgeber:** Chorverband Berlin e.V.

**Anschrift:** Karl-Marx-Straße 145, 12043 Berlin

**Telefon:** (030) 600199980, [www.chorverband-berlin.de](http://www.chorverband-berlin.de)

**Redaktion:** Geschäftsstelle Chorverband Berlin  
[www.chorverband-berlin.de](http://www.chorverband-berlin.de)

[www.facebook.com/chorverbandberlin](https://www.facebook.com/chorverbandberlin)

<https://www.instagram.com/chorverbandberlin/>

<https://www.youtube.com/c/ChorverbandBerlin2020>

[www.twitter.com/cvb\\_berlin](https://www.twitter.com/cvb_berlin)

**Layout:** Kathrin Holighaus

**Fotos:** Titel: S. Röhl, S.2: privat, S.3: o. li.+Mi.re.+Mi.li.: S.Röhl, u.re.: S. Loos, S.4: Jede Woche Anders, S.5: Byrdland, S. 6: o. +Mi.: S. Röhl, u.re.: V. Misch, S.7: C. Schneider, S.8: Clara-Schumann-Kinder- und Jugendchor, S.9: Landesjugendchor Berlin, S.10: B. Eismann, S.11: o.: S.Loos, Mi. li.+Mi.re: S. Loos, Mi.: D. von Becker, u.: S. Loos, S. 12.: o.li.o.: Bildungs- und Kulturzentrum Peter Edel, o.li.u.: S. Röhl, o.Mi.: S. Loos, o.re.: S. Röhl, u.: S. Röhl, S. 13: o. S. Röhl, Mi. v.l.n.r.: S. Hertling, S. Röhl, P. Adamik, R. Lehmann, Berliner Mädchenchor, u. Mi.: Begegnungschor, u.re.: S. Röhl, S. 14: o.+u.: chor canta:re/privat, Mi.: C. Schiel, S. 15: Mi.: M. Haase, u.: D. Dassow, S. 16: o.: S. Röhl, u.li.: S. Röhl, u.re.: M. Köhler, S.17: Kulturpass, S. 18-21: S. Röhl, S.23: Chor der Österreicher in Berlin, Pixabay

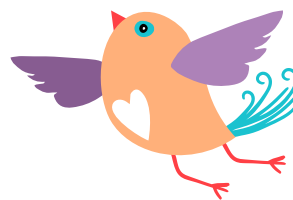
**Illustrationen:** freepik.com

**Druck:** Brandenburgische Universitätsdruckerei und Verlagsgesellschaft Potsdam mbH

**Einzelheft:** 2,00€ + Porto

**Anzeigenannahme:** [chorspiegel@chorverband-berlin.de](mailto:chorspiegel@chorverband-berlin.de)

Unterstützt von:



**VERBAND / AKTUELLES**

Editorial ..... 02

Aktuelles aus der  
Geschäftsstelle ..... 12

Geschwister-Mendelssohn-  
Medaille ..... 13

Rätsel ..... 22



**MITGLIEDER / AKTUELLES**

Jede Woche anders ..... 04

Ensemble Byrdland .....05

Água na Boca ..... 06

Spal\_Tung –  
ein Konzeptkonzert ..... 07

Gedenkkonzert für  
Carola Marckardt ..... 08

**VERANSTALTUNGEN**

LJC beim Deutschen  
Chorwettbewerb ..... 09

#dabei open air 2022 ..... 10

Neue Konzertreihen ..... 16

Sonntagskonzerte 3, 4 & 5 ..... 18



**KAMPAGNEN / PROJEKTE**

Vielstimmig |  
Singing the Forum ..... 11

Kulturpass ..... 17



**INTERNATIONALES**

Chor der Österreicher  
in Berlin ..... 23





„Wie heißt euer Chor?“ –  
 „Jede Woche Anders.“  
 „Ist das nicht nervig, sich  
 jede Woche einen ande-  
 ren Namen auszudenken?“  
 – „Nein, das ist der Name:  
 Jede Woche Anders.“  
 „Wie seid ihr denn darauf ge-  
 kommen?“

## JEDE WOCHE ANDERS (Leitung: Sebastian Leppert)

„Naja, als der Chor sich 2016 unter B vocal, mit Nane Bache als Leitung, gegründet hatte, waren oft jede Woche andere Menschen da, um mal beim Chor reinzuschnuppern. Dadurch gab es auch jede Woche andere Vorschläge für den Chor-Namen. Als sich dann so langsam ein fester Kern von Chormitgliedern gefunden hatte, wurde aus dem Insider-Witz („Unser Chor heißt jede Woche anders.“) der endgültige Chor-Name: Jede Woche Anders.“  
 Nun besteht dieser kleine, aber feine Chor schon seit sieben Jahren. In dieser Zeit haben wir auch schon eine ganze Menge gemeinsam erlebt: Chorprobenwochenenden, Kollaborationen mit anderen Chören, das Chorpoeten-Projekt mit Berliner Singer-Songwritern, u.v.m. Sogar die schwierige Pandemie-Zeit haben wir mit Online-Chorproben und den später erlaubten Freiluft-Proben gut überstanden. Als wir dann wieder normal proben durften, warteten nächste Herausforderungen auf uns: Unser ehemaliger Dachverband B vocal brach aufgrund der Pandemie weg, wodurch wir uns auf den Weg der zum Teil verwirrenden Vereinsgründung begaben. Zusätzlich mussten wir „nebenbei“ noch einen Chorleiterwechsel organisieren und einen neuen Probenraum suchen. Doch auch das haben wir alle gemeinsam ganz gut gerockt. ;) Jetzt können wir uns wieder auf das Wichtigste konzentrieren – das gemeinsame Singen.



Aktuell hat der (fast) brandneue Jede Woche Anders e.V. mit Sebastian Leppert einen neuen, engagierten Chorleiter gefunden, mit dem wir uns in neue Abenteuer stürzen werden.

Wir sind ein Pop- und Groovechor, der mal a cappella, mal mit Gitarren- oder Klavierbegleitung seine wirkungsvollen Arrangements mit Ohrwurm-Garantie rausschmettert. Manchmal versuchen wir uns sogar an Body-Percussion, wobei einige von uns der eigentlichen Choreografie folgen, andere dabei eher ihrem inneren kreativen Impuls nachgehen.

Genau das ist das Tolle an „Jede Woche Anders“:

Jeder kann hier seine individuellen Stärken einbringen. Du möchtest auch mal einen Song auf Gitarre begleiten? - Cool! Go for it! Du hast eine Choreografie-Idee? - Immer her damit.

Aber keine Sorge, man muss kein Multitalent sein, um bei „Jede Woche Anders“ mitmachen zu dürfen. Unser Motto ist: Alles kann, nichts muss. Es ist also auch ok, wenn du mit gleichzeitigem Singen und Klatschen überfordert sein solltest, und ja, ich spreche da aus Erfahrung. :)

Unsere Songauswahl geht von „Believer“ von Imagine Dragons über „Chicago“ von Sufjan Stevens bis „White Nights“ von Oh Land. Damit ist das Repertoire von „Jede Woche Anders“ genauso bunt durchmischt, wie die Mitglieder dieses doch ziemlich besonderen Chores. Denn obwohl durchaus noch einige Mitglieder der Urbesetzung bei den regelmäßigen Chorproben zu finden sind, sind mittlerweile auch viele neue Gesichter dazu gekommen, quasi jede Woche jemand Neues. ;) Der Name „Jede Woche Anders“ passt also immer noch zu uns, wenn auch anders als zu Beginn.

Zurzeit suchen wir noch nach Unterstützung in unseren tiefen Tönen. Du singst Tenor, Bass, oder irgendwas dazwischen? Dann melde dich gerne bei uns: JWA-Vorstand@outlook.de. Wir proben immer donnerstags 19-21 Uhr in der Margarethe-von-Witzleben-Schule in der Palisadenstr. 76 in Berlin Friedrichshain.

Wir freuen uns auf euch.

Linda Miesler



**B**yrderland sah eigentlich wie eine ganz normale Insel aus. Von den letzten Sonnenstrahlen des Tages beschienen, lag sie träumend da, umspielt vom funkelnden Meer. Ein Vogelschwarm zog vorüber, erzählte von fernen Ländern. Wir stachen in See, wollten uns treiben lassen, es den Vögeln gleichtun. Doch es waren keine Vögel, die da in den Wolken flogen. Es waren Töne. Und das, was wir als wundersame Meereskreaturen, mildes Lüftchen und Raunen des Meeres wähten, waren Gesänge aus fernen Zeiten. Sie sprachen zu uns von Liebe, Lust und Leid, von Trauer, Tod und Neubeginn. Es war die Insel, die uns rief, sehnüchtig, ihr Lied zu singen.

### Von Byrd bis Birdland

Unsere Geschichte beginnt an einem gewöhnlichen Montag vor zehn Jahren. Es ist die letzte Probe des Kammerchors der HU vor der Sommerpause, doch in uns reift die Idee, diese Zeit mit einem Sommerchor zu überbrücken. Wir proben reihum in Wohnzimmern, und nach einem kleinen Auftritt in einem Waffelcafé fassen wir den Mut, als kleines einfach besetztes Ensemble weiterzumachen: 2017 wird Byrdland gegründet und schon im selben Jahr führen wir unser erstes Konzert auf. William Byrd darf in unserem Programm nicht fehlen und gibt uns auch den Namen, der eine Brücke in unsere Zeit schlägt.

### Wer sind wir?

Für uns byrds ist Singen unser schönstes Hobby. Wir sind alle in unterschiedlichen Berufen tätig und bringen unsere unterschiedlichen musikalischen Erfahrungen mit. Wir singen als Solo-Voice-Ensemble, in dem jede Stimme für ihren Part allein verantwortlich ist und sich entfaltet, gleichzeitig aber mit ihren Partnern im Gesamtklang aufgeht. Unser harmonischer Zusammenklang ist es, was unsere Zuhörer:innen in den Konzerten am meisten berührt. Pro Jahr studieren wir ein bis zwei Konzertprogramme ein. Unsere Schwerpunkte liegen auf Renaissance und zeitgenössischen Kompositionen. Und unsere Plakate, die unser ehemaliger Bass Florian Hauer liebevoll und professionell gestaltet, erkunden weiter unsere kleine Insel.

In der Corona-Zeit schafften wir es, unseren Ensemblezusammenhalt zu stärken: Wir kamen am Probenabend

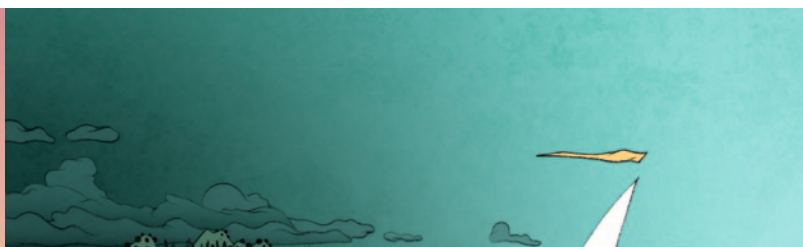
zunehmend per Zoom zusammen, redeten, spielten aus der Entfernung Brettspiele und lasen Theaterstücke mit verteilten Rollen (getreu unserem Motto von Byrd bis Birdland diesmal von Shakespeare bis Harry Potter). Singen konnten wir nur zwischen den Lockdowns auf Spielplätzen und in Parks, aber uns gelang sogar ein 12-Minuten-Auftritt in einer Kirche (mehr war nicht erlaubt) und ein kurzes Konzert.



### Wo sind wir zu hören?

Wir sind Stammgäste in der Pfarrkirche Weißensee und der St. Matthäus-Kirche im Rahmen der dortigen hORA-Gottesdienste. Außerdem ist das Ensemble zu Beginn und im Abspann des Films „Wir könnten genauso gut tot sein“ zu hören. Darauf sind wir unheimlich stolz, und die Premiere auf der Berlinale 2022 war ein echter Gänsehaut-Moment. Zu unseren ungewöhnlichsten Erlebnissen zählt ein Auftritt in der Schaubühne Berlin in der Schlusszene des vierstündigen provokanten Stücks „Qué haré yo con esta espada?“ von Angelica Liddell, wo wir barfußig über die Bühne schreitend Gesualdos Moro, lasso sangen - möglichst ohne auf den toten Oktopus zu treten, der noch auf der Bühne lag. Für diesen Sommer planen wir ein Konzert mit einem befreundeten Vokalensemble. Parallel dazu arbeiten wir passend zum 400-jährigen Todesjahr von Byrd an einem Programm, das ihn sowohl in seinem (Shakespearevertonungen) als auch unserem (Park, MacMillan) zeitgenössischen Kontext zeigt. Genau wie auf unseren Plakaten, die die Welt der Insel „Byrdland“ erkunden, reisen wir weiter gemeinsam durch die Welt der Klänge. Wir laden Sie herzlich ein, mit uns diese Welt in unseren Konzerten zu entdecken!

Mehr zu lesen und zu hören gibt es auf [www.byrdland.org](http://www.byrdland.org)



**BYRDLAND – EIN VOKALENSEMBLE**



## ÁGUA NA BOCA

Die Vielfalt brasilianischer Musik in Berlin erleben

### Wer sind wir?

Água na Boca ist ein Vokalensemble mit einem ganz besonderen Fokus: Wir sind eine kleine Gruppe von Frauen, die den Reichtum des musikalischen Erbes Brasiliens nach Berlin holen will. Was uns ausmacht, sind die Freude und Begeisterung für die Vielfalt brasilianischer Populärmusik, die wir in unseren Stücken - immer mehrstimmig gesungen und meist von Gitarre und Perkussion begleitet - mit viel Spaß und Leichtigkeit interpretieren. Manche von uns sind Brasilianerinnen, andere nicht, aber alle singen auf Portugiesisch. In unseren Proben wird Deutsch, Portugiesisch und manchmal auch Spanisch gesprochen. Gegründet wurde Água na Boca im Sommer 2018 von der brasilianischen Sängerin und Chorleiterin Edy Godinho.

### Was singen wir?

Viele denken bei Brasilien vor allem an Karneval, Copacabana und Bossa Nova. Brasiliens Musikkultur ist jedoch viel mehr als das: In jeder der vielen Regionen gibt es nahezu unendliche Stile, Rhythmen und typische Instrumente. Dafür verantwortlich ist nicht nur die schiere Größe des Landes, sondern v.a. auch seine bewegte Geschichte: Indigene Kulturen, Kolonialzeit, Sklaverei und Einwanderungsströme aus Europa und anderen Erdteilen haben ihre Spuren hinterlassen.

Daher umfasst unser Repertoire vielfach auch hierzulande weniger bekannte Rhythmen und Melodien: Vom Samba aus Rio de Janeiro über den Forró aus dem Nordosten, Maracatu und Côco aus dem Norden bis hin zum Choro aus dem Süden - mal tanzbar, mal ganz leise und verträumt - die musikalische Vielfalt Brasiliens bietet einen reich gedeckten Tisch. A propos: So ist im übrigen auch der Name der Gruppe entstanden. Água na Boca bedeutet, dass einem das Wasser im Munde zusammenläuft, voller Genuss und Freude über neue Aromen und Geschmacksrichtungen.

### Wer leitet Água na Boca?

Unsere musikalische Leiterin Edy Godinho versteht es mit ihrer langen Erfahrung als Chorleiterin, Stimmbildnerin und Sängerin, das Beste aus jeder einzelnen Sängerin

herauszuholen und zugleich für möglichst große klangliche Einheit zu sorgen. Mit Charisma, Passion und viel Humor leitet sie die Proben, singt, begleitet auf der Gitarre und koordiniert die Begleitung durch unseren Perkussionisten. Schon immer ist Musik ein zentrales Element in ihrem Leben - sie wuchs neben einer Sambaschule auf, lernte klassisches Klavier und Gesang, studierte schließlich Popmusik in Curitiba/Brasilien. Ihr musikalischer Werdegang ist charakterisiert durch das Bestreben, die Leichtigkeit und Lebendigkeit der brasilianischen Populärmusik mit dem stimmtechnischen Wissen und Können einer klassischen Gesangsausbildung zu vereinen.

### Warum machen wir das?

Da einige von uns weit entfernt von ihrer Heimat leben, ist die Musik ein umso wichtigeres Element, die kulturelle Verbindung zu Brasilien zu erhalten. Musik hat die Magie, ganz unterschiedliche Menschen, egal wo sie herkommen, miteinander zu verbinden, Sprachbarrieren zu überwinden und kulturellen Austausch zu bewirken. Wir erleben das jede Woche miteinander bei unseren Proben, bei gemeinsamen Probewochenenden und vielen anderen Gelegenheiten, bei denen wir zusammenkommen. Besonders berührend ist es für uns zu erleben, dass diese Magie sich bei unseren Konzerten auch auf unser Publikum übertragen kann, das oft zum ersten Mal in Kontakt zu brasilianischer Vokalmusik kommt.

Wer neugierig geworden ist und Lust hat, mitzumachen: Wir sind ein bewusst kleines Ensemble, nehmen jedoch gern sichere Sängerinnen auf, die über ausreichend Chorerfahrung und grundlegende Portugiesischkenntnisse verfügen. Wir proben mittwochs von 20-22 Uhr in der Waldorfschule Kreuzberg, Ritterstraße 78.



[www.aguanabocaberlin.de](http://www.aguanabocaberlin.de)  
[kontakt@aguanabocaberlin.de](mailto:kontakt@aguanabocaberlin.de)

**E**in Samstag im Mai, 19.30 Uhr, Berlin-Mitte: Der begrünte Platz vor der St. Elisabeth-Kirche füllt sich mit Menschen. Als sie sich dem Eingang nähern, passiert die erste Überraschung: Die Ankommennden werden per Losverfahren in zwei Gruppen aufgeteilt. Gruppe A betritt die Kirche über den Haupteingang, Gruppe B muss hinten rum durch die stillgelegte Sakristei. Die Zuhörer:innen setzen sich, getrennt durch eine große Leinwand. Manche schlagen die bereitliegenden Programmhefte auf und lesen sich ein...

So begann der interdisziplinäre Konzertabend „Spal\_Tung“ mit dem Neuen Kammerchor Berlin unter der Leitung von Adrian Emans. Gesellschaftliche Spaltungsprozesse, oft gespeist durch Desinformation, beschäftigen uns zunehmend: Was ist wahr? Was ist falsch? Wem glaube ich und woher beziehe ich meine Informationen?

Dem Thema näherte sich der Chor mittels eines konzeptuellen Rahmens:



Was dachte sich das Publikum dabei? Einige Stimmen: „Es war toll, das Thema in diesem kreativen Rahmen und auf so unterschiedliche Arten zu reflektieren. Die Videos haben viel mit mir gemacht.“ – „So einfach lässt sich die Wahrnehmung der Musik nicht steuern. Ich habe den Bra-

## Spal\_Tung – ein Konzeptkonzert



Die Programmhefte enthielten je Gruppe unterschiedliche Hinweise darauf, ob Applaus und Fotografieren erlaubt sind. Zu ausgewählten Stücken des Programms sahen die Gruppen verschiedene Videos, kuratiert durch Videograph Christian Schneider.

Ein Beispiel: Das Stück „Elegy“ von Daniel Elder basiert auf einer traditionellen Zapfenstreichmelodie, die eine tiefe Ruhe ausstrahlt. Die Videos zeigten einerseits friedvolle Nachtszenen, andererseits eine Beerdigung voll Trauer und Andacht. So hörten alle Gäste das gleiche Konzert – durchlebten jedoch ganz andere Emotionen. Zur Pause überwand das Publikum die Spaltung, mischte sich und tauschte sich rege über die Eindrücke aus.

Danach ordneten zwei Expert:innen die Eindrücke ein. Die Sozialwissenschaftlerin Marie Krüger definierte Mani-

pulation als „gezielte Einflussnahme auf Menschen, ohne deren Wissen und auch häufig gegen deren Willen“. Einige Manipulationstechniken habe man im Laufe des Abends erlebt. Dem pflichtete Hendrik Wiegand, Professor für Allgemeine Sozialpsychologie, bei.

Im Anschluss herrschte weniger Einigkeit: Bei den in den Videos u. a. verarbeiteten Themen Klimakrise und Patriotismus offenbarten die Expert:innen unterschiedliche Auffassungen, die zu einer hitzigen Debatte – und teils emotionalen Reaktionen im Publikum – führten.

Doch auch die Podiumsdiskussion enthielt mehrere Ebenen: Während die Bezüge zu wissenschaftlichen Theorien fachlich korrekt waren, handelte es sich bei den angeblichen Expert:innen um die Schauspieler:innen Therese Lösch und Mario Klischies, die das Gespräch gezielt eskalieren ließen.

ten schnell gerochen, dass da etwas unterschiedlich kommuniziert wurde.“ – „Mega cool und spannend, das war ein richtig actionreicher Abend!“

In der zweiten Hälfte griff die Uraufführung „Yellow Woods“ von Daniel Elder das Thema Spaltung auf: Welchen Weg soll ich gehen, wenn ich an einer Weggabelung stehe? Der Neue Kammerchor Berlin gab das Stück für dieses Konzert in Auftrag. Weitere Werke des Programms stammten u. a. von Karin Rehnqvist, Caroline Shaw, Thomas Tallis und John Rutter.

Auch für den Chor war der Abend eine intensive Erfahrung. „Konzeptkonzerte sind eine Menge Arbeit, aber am Ende umso bereichernder: Die Musik erklingt wortwörtlich in einem anderem Licht und erhält, egal aus welcher Epoche sie stammt, einen direkten Bezug in die Gegenwart“, so Chorleiter Adrian Emans.

Marie Büssemeier & Adrian Nennich



## „LASST DIE STIMMEN HELL ERKLINGEN“ Gedenkkonzert für Karola Marckardt

**E**s ist viele Jahre, sogar einige Jahrzehnte her, dass ich im Chor gesungen habe. Ich war gerade zehn Jahre alt, als ich Mitglied des Kinderchores der Musikschule Berlin-Lichtenberg wurde.

Von Anfang an war ich begeistert, bin darin gewachsen und erwachsen geworden. Die Chorproben habe ich geliebt. Das Singen, die Konzerte, die Reisen und Freundschaften gehörten wie selbstverständlich dazu und waren ein willkommener Teil in meinem Leben.

Als ich nun vor einigen Wochen die Einladung zum Gedenkkonzert für Karola Marckardt – unserer damaligen Chorleiterin – las, kamen sofort die Erinnerungen und Gefühle aus dieser Zeit zurück.

Am 6. Mai, dem 80. Geburtstag von Karola Marckardt, versammelte sich der Clara-Schumann-Kinder- und Jugendchor in der Erlöserkirche Lichtenberg. Für einige Lieder standen knapp 200 Sängerinnen und Sänger – aktuelle und ehemalige Chormitglieder – auf der Bühne. Wir sangen Lieder, die ich schon aus meiner Chorzeit kannte und neue Lieder. Ein großer Klang, ein beeindruckender Moment in der vollbesetzten Kirche.

Karola Marckardt, der mit vielen Worten gedacht wurde, hat Großes hinterlassen. Ihre Chöre, den Spatzen-, Amsel- und Clara-Schumann-Kinder- und Jugendchor, aber vor allem die große Freude am gemeinsamen Singen. Genau das war durch alle Kirchenbankreihen zu hören und zu spüren. Ute Franzke, die jetzt die Chöre leitet, hat diese Leidenschaft, wie sie selbst sagt, durch Karola Marckardt gelernt und gibt sie ungefiltert den Kindern und Jugendlichen weiter. Es ist eine Freude, ihnen zuzuhören.

Wie selbstverständlich kamen Bilder aus meiner Chorzeit zurück. Und Erinnerungen daran, was wir als Kinder und Jugendliche von Karola Marckardt gelernt haben – das aufeinander Hören, das miteinander Reden, das Reisen und Spaß haben, den Anspruch, zusammen etwas erreichen zu wollen und nicht zuletzt Musikkultur aus den unterschiedlichsten Epochen.

Für mich war der 6. Mai ein gelungener Nachmittag. Ich konnte mit anderen ehemaligen Sängerfreundinnen das damalige Gefühl wieder hochleben lassen. Gemeinsam haben wir den Gesang der aktuellen Sängerinnen und Sänger genossen.

Es tut gut zu erleben, wenn Schönes bleibt und sich gleichzeitig weiterentwickelt.

Ganz in diesem Sinne setzt Ute Franzke die Tradition fort – mit großer Liebe, Musikalität und Leidenschaft.

*Susann Krieger*





## Der Landesjugendchor Berlin

### Beim deutschen Chorwettbewerb

Nachdem wir uns beim Berliner Chortreff qualifizieren konnten, ging es für uns im Juni zum Deutschen Chorwettbewerb nach Hannover. In der Kategorie ‚Chöre von Musikhochschulen/Landesjugendchöre – Populäre Chormusik‘ durften wir unser schönes Berlin vertreten.

Ein ganzes Bundesland zu vertreten, war für uns eine neue Erfahrung. Mit entsprechend positiver Spannung ging es für uns am Samstagnachmittag nach Hannover. Dort angekommen, wurden unsere gebuchten Zimmer bezogen und schon mal Verpflegung für die beiden Tage besorgt. Als Vorbereitung für das anstehende Wettbewerbssingen stand eine kurze und intensive Probeneinheit am Samstagabend an, in der wir uns gegenseitig an alle Besonderheiten des Wettbewerbsrepertoires erinnerten und an den letzten Feinheiten arbeiteten. Die Aufregung war spürbar und brachte nachts auch die ein oder andere Person um den Schlaf.

Am Sonntagnachmittag sollte das Wertungssingen stattfinden. Am Vormittag bot sich uns die Möglichkeit, die Bühne im Pavillon in Hannover vorab kennenzulernen und bei einem ausführlichen Soundcheck die Atmosphäre des Saales aufzunehmen. Nach einer kurzen Verschnaufpause und einer kleinen Stärkung hieß es dann auch schon, ab auf die Bühne!

Wir wurden von einem gut gelaunten Publikum und einer hochkarätigen Jury empfangen. Neben dem Vorsitzenden Dr. Matthias Becker warteten mit Julia Zipprick, Kim Nazarian, Tine Fris-Ronsfeld und Jussi Chydenius vier in der Chorwelt anerkannte Persönlichkeiten auf unseren Auftritt. Also eröffneten wir das Wertungssingen mit einer Hommage an unser Bundesland und sorgten mit dem Song ‚Geiles, dickes B‘ direkt für noch bessere Stimmung im Saal. Unser ‚Berlin-Medley‘ begeisterte durch seinen Swing und den Mix verschiedener Künstler. Nachdem der letzte Ton verklungen war, ergriff unser Chorleiter die Chance, einige Worte an die Zuhörenden zu richten und wir nutzten die kurze Pause, um uns auf das kommende Stück vorzubereiten. Als nächstes Lied folgte ‚Creep‘ von Radiohead.

Ein Song, der durch seine Thematik, das Gefühl ein Außenseiter zu sein und sich Gehör verschaffen zu müssen, beim Publikum und auch in unseren Reihen zu sehr ehrlichen und emotionalen Momenten führte. So hätte man am Ende des Songs eine Stecknadel fallen hören können und hier und da wurde sich im Publikum verstohlen eine Träne aus dem Augenwinkel gewischt.

Der dritte Song war ‚Branches‘ in einem Arrangement von Winnie Brückner und somit das einzige Lied des Wettbewerbsrepertoires, das nicht von unserem Chorleiter Bastian Holze selbst arrangiert wurde. Durch seine eher ruhige Melodie war es die perfekte Art, die aufgewühlten Gemüter aller Beteiligten zu glätten.

Zum Abschluss folgte das Pflichtstück des Wettbewerbs, eine bisher unveröffentlichte Version des deutschen Volksliedes ‚Es waren zwei Königskinder‘. In unserer Fassung wanderten Melodie und Text durch verschiedene Länder, in denen es heute noch Königskinder gibt und ließen unter anderem auch die Klänge eines bekannten Disney-Klassikers ertönen.

Mit viel Applaus wurden wir von der Bühne verabschiedet und lagen uns kurz danach zufrieden und stolz in den Armen. Doch allzu viel Zeit zum Feiern blieb nicht, da wir noch am gleichen Nachmittag zurück nach Berlin fahren sollten. Die gelungene Teilnahme am Wettbewerb wurde mit einem 3. Platz belohnt und zeigt, wie engagiert und motiviert alle Beteiligten bei der Sache waren. Ein solcher Erfolg lässt die Vermutung zu, dass es nicht die letzte Teilnahme an einem Wettbewerb für den LJC Berlin war!

Übrigens: Diesen Text finden Sie auch auf dem Landesjugendchor-Blog! Bleiben Sie immer auf dem neuesten Stand!

Jill König



**EIN SCHLOSS GANZ FÜR UNS**

# VORFREUDE AUFS #DABEI OPEN AIR

**07. JULI:**

**EINLASS 16:00 UHR | BEGINN 17:00 UHR**

17:00 UHR BEGRÜSSUNG  
17:15 UHR VOKALHELDEN (BERLIN)  
17:45 UHR FLYING VOCALS (BERLIN)  
18:50 UHR CANTO ERGO SUM (BERLIN)  
19:20 UHR CONTINUUM YOUTH CHOIR (DUBLIN / IRL)  
20:15 UHR BVG CHOIR (BERLIN)  
21:05 UHR BERLINVOKAL (BERLIN)  
22:00 UHR ENDE / GET TOGETHER

Da steht es. Inmitten der Strecke zwischen U-Bahnhof Paradesstraße und S-Bahnhof Tempelhofer Feld ist am Rand des Tempelhofer Felds in den vergangenen Monaten ein lang geplantes Projekt des ATZE Musiktheater zum Leben erweckt worden.

Begeisterung, Tatendrang, Vorfreude, vielleicht auch ein bisschen Stolz – all diese Dinge waren dabei, als Thomas Sutter, Intendant vom ATZE Theater, und sein Team am 12. Mai das Luftschloss endlich feierlich eröffnen konnten. Und nun hebt es ab!

Bis Ende September wird dort ein vielfältiges Programm stattfinden – darunter Kindermusiktheater, aber auch Konzerte und Comedyprogramme. Und – wir sind auch #dabei!

Wir freuen uns riesig, diese einmalige Location für unser #dabei open air am 07. und 08. Juli gewonnen zu haben. Wenige Tage noch, dann dürfen wir diesen ganz neuen Berliner Kulturort besingen und freuen uns schon sehr darauf, mit allen Besucher:innen und 14 Chören aus vier verschiedenen Ländern den Sommer musikalisch einzuläuten. Seid gespannt auf ein in Berlin einzigartiges Festival, auf zwei Tage im Zeichen der Chormusik, aber auch des Austauschs und - nicht nur musikalischen - Miteinanders. Derzeit laufen die letzten Vorbereitungen.

**08. JULI:**

**EINLASS 13:30 UHR | BEGINN 14:30 UHR**

14:30 UHR BEGRÜSSUNG  
14:45 UHR LICHTENRADER GOSPELCHOR (BERLIN)  
15:30 UHR GEBRANNT MANDELN (BERLIN)  
16:45 UHR CHOEUR FILIGRANE (STRASBOURG / FR)  
17:30 UHR VOICE IT (DRESDEN)  
18:45 UHR JAZZCHOR CHORNFELD (LEIPZIG)  
19:35 UHR STUDIO VOICES (UTRECHT / NL)  
20:30 UHR VOCAL GROUP PITCH CONTROL (DEN HAAG / NL)  
21:20 UHR MUSIKWERK STUTTART (STUTTART)  
ANSCHL. AFTER-SHOW-PARTY

Gerade war da noch die Fête de la Musique mit Standorten in ganz Berlin, der erste Berliner Schulchorpreis, die Verleihung der Geschwister-Mendelssohn-Medaille, das letzte Sonntagskonzert – schon werden wieder Kisten und Taschen gepackt, um auf dem Tempelhofer Feld auch sicher nichts zu vergessen.

Da werden Pläne für die Begrüßung der Chöre gemacht, Tickets gedruckt, Banner gebügelt und Namensschilder für Helfer:innen, Dozent:innen und Moderator:innen vorbereitet. Da wird täglich geschaut, wie sich der Wetterbericht für den 07. und 08. Juli verändert, werden letzte Absprachen mit dem ATZE Musiktheater getroffen, wird die technische Einrichtung diskutiert und zwischendurch mal kurz die Sonne genossen. So viel können wir versprechen – es werden großartige und abwechslungsreiche Tage im Luftschloss Tempelhofer Feld.

Moderieren wird Philipp Leinenbach, musikalisch durchs Programm führen werden Anna-Lena Bolz und Christopher Lübeck. Abgerundet wird das Festival durch Workshops mit Ruben Smits und Maximilian Kleinert.





Sich das Humboldt Forum stimmlich erschließen, die Ausstellungsräume aus Chorperspektive kennenlernen und wie nebenbei mehr über die Ausstellungen, die Geschichte und die Möglichkeiten des Forums erfahren – diese Chance hatten elf Berliner Chöre seit diesem Februar.

Während Sänger:innen und Chorleiter:innen sich untereinander vernetzen, die unterschiedlichen Klangräume des Humboldt Forums durchwandern und regelmäßig an bisher unbekanntem – und ungewöhnlichen – Orten proben konnten, ist die Projektzeit wie im Flug vergangen.

Wir bedanken uns bei dem Humboldt Forum als Kooperationspartner und beim Projektteam des Hauses, beim künstlerischen Leiter Kaspar von Erffa, bei Jakob Leschke und dem Team um Claudia Rumpf, Sandra Tietze und Julia Nickel.

„Es ist schon herausfordernd, ein so riesengroßes, mit so unterschiedlichen Inhalten gefülltes Haus wie das Humboldt Forum zu bespielen und ich bin froh und dankbar, dass sich die beteiligten Chöre dieser Herausforderung mit so viel En-



gagement und Sangesfreude stellen. Immer wieder begeistert mich dabei die Vielfalt der Chöre – vom traditionellen Männergesangsverein zum indigenen Frauenensemble, vom Popsong bis zu osteuropäischer Folklore.

den inspirierenden Inhalten des Forums zu hören, nimmt den Besucher auf eine spannende musikalische Reise mit, bei der die Breite und Vielstimmigkeit der Berliner Chorlandschaft wunderbar erlebbar wird!“, so Kaspar von Erffa.

Gerade noch durften wir am 21. Juni anlässlich der Fête de la Musique mit Chören auf dem Schlüterhof des Humboldt Forums zu Gast sein. Und nun – während Sie die druckfrische Ausgabe des Berliner Chorspiegels in den Händen halten oder gespannt durch die digitalen Seiten blättern,

heißt es im Humboldt Forum: Vorhang auf für das finale Wochenende von „Vielstimmig | Das Forum Einsingen“. Für alle, die sich nun fragen, ob sich ein spontaner Abstecher in die Innenstadt lohnt – trotz Badewetters und sommerlicher Temperaturen – denen sei an dieser Stelle eine Vorschau auf das Programm des Wochenendes mit auf den Weg gegeben und ein Besuch bei selbiger ans Herz gelegt.

Am 01. und 02. Juli erwarten Besucher:innen Chorklänge an allen Ecken des Humboldt Forums, Prof. Harry Curtis wird außerdem die beteiligten Sänger:innen an beiden Tagen bei einem gemeinsamen Konzert anleiten. Abgerundet wird das Programm durch offene Workshops um 14:30 und



17:00 Uhr, bei denen Interessierte die Möglichkeit haben, sich beim Beatboxen (Leitung: Nane Bache) und Circle Singing (Leitung: Pamela Neuffer) auszuprobieren. Vorkenntnisse bedarf es dabei keiner.

Allen, die den Tag gleich im Stadtzentrum ausklingen lassen – und auch denen, die danach vielleicht noch weiterziehen wollen – sei das Konzert von Sing del

Sing am 01. Juli um 19:30 Uhr empfohlen – auch hier kann (und soll!) nach Herzenslust mitgesungen werden. Wir versprechen: Diese Titel kennt jeder und die Texte werden zum Mitlesen projiziert, sollten bisher nur die Refrains text-sicher bekannt sein. Bereits vorher werden im Schlüterhof um 18 Uhr die Nogat Singers ihr Können präsentieren, am Folgetag wird der Schlüterhof dann um 17:30 Uhr Schauplatz der Verabschiedung der beteiligten Chöre sein. Wir wünschen allen Chören und Besucher:innen viel Spaß und gutes Gelingen – auf ein vielstimmig klingendes Wochenende im Humboldt Forum!

*Chorverband Berlin*





## AUS DER GESCHÄFTSSTELLE

Es ist gar nicht so leicht, sich die Zeit zu nehmen und die Ruhe zu haben, um einen Artikel über das bisherige und kommende Jahr 2023 zu schreiben. Die Rahmenbedingungen sind dabei ok – Sonnenschein, die Temperaturen steigen, die Vögel zwitschern und das bedeutet eigentlich: Summertime.

Gefühlt sind wir seit Wochen auf der Überholspur, um allen Anforderungen und Projekten gerecht zu werden. Gleichzeitig spüren wir in der Geschäftsstelle noch massiv die Nachwirkungen der Pandemie, die immer noch einen erhöhten Aufwand nötig machen, um alle Ideen erfolgreich umzusetzen. Bei Bedarf haben wir sogar noch einige Kartons Coronatests vorrätig. Gefühlt ist dieses Thema jedoch schon wieder Schnee von gestern. Aber: Der vorhergesagte „nachpandemische“ Zuschaueransturm auf alle Veranstaltungen blieb leider aus. Dies bedeutet, jedes Konzert benötigt neben den üblichen Planungen und Vorbereitungen vor allem eine umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit, um ein breites Publikum wieder für die Konzerte zu begeistern. Wir können uns dabei alle gegenseitig viel mehr unterstützen. Wenn wir nur ein wenig über unseren Tellerrand des eigenen Chores hinausschauen und die Konzerte anderer Berliner Chöre bewerben ( liken, teilen usw.), werden wir perspektivisch die gesamte Chorszene aufwerten und die Häuser füllen. Das 4. Sonntagskonzert ist dafür beispielhaft zu nennen. Fast bis auf den letzten Platz gefüllt war der Kammermusiksaal, weil neben den Werbemaßnahmen des CVB alle drei teilnehmenden Chöre intensiv und gemeinsam ihr Konzert beworben hatten. Allein schon deshalb war dieses Konzert ein Erlebnis, vielen Dank an die vielen Helfer:innen in den beteiligten Chören.

Neben unserer bewährten Sonntagskonzertreihe haben wir inzwischen die ersten Konzertformate an neuen Orten wie der Clinker Lounge in der Backfabrik unter dem Motto „Chorlounge: klassisch anders“ und im Peter Edel Bildungs- und Kulturzentrum unter dem Motto „Edeltöne... ganz schön unklassisch“ durchgeführt. Strahlende Gesichter, neues Publikum und Aftershowpartys zeigten die Freude am Miteinander und den Wunsch nach Austausch und Kommunikation in Präsenz. In der zweiten Jahreshälfte werden wir in diesen Locations weitere „einmalige“ Konzerte durchführen, also bis dahin schön neugierig bleiben und unsere News studieren.

Um diese bewährten und neuen Formate sowie weitere Ideen und kreative Anregungen umsetzen zu können, brauchen wir tatkräftige Hilfe und Unterstützung bei der Umsetzung und Durchführung der Veranstaltungen. Wir freuen uns schon jetzt, wenn Sie sich bei uns melden, gerne auch erstmal nur zum Eintrag in unsere Datenbank für zukünftige Projekte. Für Humor und gute Laune ist bei uns immer gesorgt.

Im nächsten Chorspiegel werden wir ausführlich berichten über den Ansturm vieler Chöre auf Teilnahme zur Fête de la Musique auf unseren Bühnen, den ersten Berliner Schulchorpreis für unsere Kinder mit 20 teilnehmenden Schulen in der Landesmusikakademie Berlin, das große Konzertfinale aus der Kooperation mit dem Humboldt Forum Berlin und das #dabei open air, unser Chorfestival im Luftschloss auf dem Tempelhofer Feld. Wir werden uns sicherlich in den kommenden Wochen auf verschiedenen Veranstaltungen treffen, ich freue mich darauf und wünsche eine musikalische Sommerzeit  
*Gerhard Schwab*





VERLEIHUNG AM 11. JUNI

## GESCHWISTER-MENDELSSOHN-MEDAILLE

**I**m Rahmen des sechsten Sonntagskonzerts – Traumverloren – fand am 11. Juni im Kammermusiksaal die diesjährige Verleihung der Geschwister-Mendelssohn-Medaille statt.

Wir gratulieren den neuen Träger:innen der Medaille und möchten sie an dieser Stelle kurz vorstellen:



*Das Hauptaugenmerk der Jury unter Vorsitz von Adrian Emans galt in diesem Jahr sozialer Arbeit und Diversität in Chor und Chorarbeit. Weitere Mitglieder der Jury waren Prof. Maïke Bühle, Rachel-Sophia Dries, Ralf Sochaczewsky und Sabine Wüsthoff.*

### BEGEGNUNGSSCHOR

Der Begegnungschor wurde am 07. Oktober 2015 auf Initiative von Leadership Berlin – Netzwerk Verantwortung e.V. in Kooperation mit dem Chorverband Berlin e.V. ins Leben gerufen – Vereinsgründung als Begegnungschor e.V. am 11. November 2015.

Was als Chor begonnen hatte, erweiterte sich schnell zum Begegnungschor & Band. Die musikalischen Leiter Michael Betzner-Brand (Band) und Bastian Holze (Chor) begleiteten den Chor bis 2021 bzw. 2022 und formten über all die Jahre durch ihre Kreativität und Musikalität diesen niedrigschwelligen Chor. Durchschnittlich 40 Menschen – anfangs auch bis zu 80 – verschiedener Herkunftsländer (überwiegend aus dem arabischen Raum und Deutschland), mit und ohne Fluchterfahrung, Jung und Alt, die sich respektvoll, neugierig und aufgeschlossen in den wöchentlichen Proben trafen. Musik und das gemeinsame Singen von Liedern aus den jeweiligen Ländern unserer Sänger:innen sowie das ideenreiche Arrangement – auch deutscher Lieder – bauen eine Brücke zwischen Orient und Okzident, sorgen immer wieder für Überraschung und Begeisterung bei unserem Publikum.

Ob z.B. Ehrenamtstag oder Verabschiedung des Integrationsbeauftragten im Roten Rathaus, Einbürgerungsfeier/-ball im Rathaus Pankow, open-Air Konzert im Rahmen unserer eigenen Konzertreihe „Mitte der Woche – Zeit sich zu begegnen“ im Strandbad Tegel,

Konzerte in der Gemeinschaftsunterkunft im ehemaligen Rathaus Wilmersdorf – egal in welchem Kontext und an welchem Ort – wir reißen unsere Zuhörer:innen mit.

Die Coronapandemie haben wir dank digitaler Proben als Chor überstanden – die Band befindet sich im Wiederaufbau. Deutlich weniger Mitglieder und seit Januar 2023 eine neue musikalische Leitung (Misha Tangian – Chorleitung, Mazen Bou Assi – Bandaufbau/-leitung) sind Veränderungen, die für Chor, Band und musikalische Leitung eine Herausforderung darstellen.

Wir sind gespannt, wohin unsere Entwicklung gehen wird, die musikalische Brücke zwischen Orient und Okzident weiter zu bauen.





## CHOR CANTA:RE

Chorsingen hat viele Ebenen, ganz besonders in einem queeren Chor. Gemeinsam zu singen, beflügelt Körper und Seele, verbindet ganz unterschiedliche Menschen – und ist immer noch ein politisches Statement.

canta:re ist jetzt zwanzig Jahre alt: Manche Sänger:innen sind von Anfang dabei, einige erst kurze Zeit und immer wieder haben wir Gäste, die mit uns singen während eines Berlin-Aufenthalts, im Moment z.B. aus den USA. Unsere Mitglieder stammen aus allen Teilen Deutschlands und es gibt sogar in Berlin geborene Menschen darunter. So international wie unsere Stadt ist auch unser Chor. Bei uns singen Menschen aus drei europäischen Ländern, aus Neuseeland und Lateinamerika.

Gegründet von Lesben und Schwulen definieren wir canta:re schon länger als queerer Chor, denn die ganze Breite unserer Community ist glücklicherweise auch Teil unseres Alltags geworden. Das ist eine Bereicherung für alle, die Teil unseres Chores sind – und deshalb kann auch ein klassisches Konzert mit canta:re schon ein politischer Akt sein, denn die Mehrheitsgesellschaft erwartet häufig nicht von queeren Menschen das, was wir musikalisch tun. canta:re hat sich deshalb auch immer bewusst engagiert, durch Benefizkonzerte für queere Gruppen oder die musikalische Begleitung von Gedenkveranstaltungen zur Erinnerung an die queeren Opfer des NS-Terrors. Wir sind regelmäßig bei Veranstaltungen zum Pride Month dabei, ob mit einem Infostand oder bei Demos.

Gerne kooperieren wir mit anderen Chören: Das geschieht gemeinsam mit queeren Ensembles in unserer Stadt und immer wieder durch Begegnungen, die Various Voices oder das norddeutsche Chorfestival Nordakkord ermöglicht haben. Und wir freuen uns sehr, heute mit der Männer-Minne bei alten Freunden zu Gast zu sein!

## GUDRUN LUISE GIERSZAL

Gudrun Luise Gierszal ist Kinder- und Jugendchorleiterin und künstlerische Mitarbeiterin beim Staats- und Domchor Berlin. Als Leiterin des Nachwuchsbereichs liegt ihr besonderer Schwerpunkt in der Verbindung von vokalem Musizieren und auditionsbasiertem Musiklernen sowie der Entwicklung von Konzepten der Teilhabe von kultureller Bildung.

In unterschiedlichen Kontexten entwickelt und realisiert sie Konzertformate mit und für Kinder und kreiert genre- und kulturübergreifende Konzertprogramme. Mit ihrem Ensemble mobile musiq̃a ist sie Begründerin der Konzertreihe der „Sandkastenkonzerte“ für Kinder zwischen 0 und 5 Jahren.

Sie ist eine gefragte Dozentin an diversen deutschsprachigen Bildungsinstitutionen sowie künstlerisch-konzeptionelle Leiterin des interdisziplinären Symposiums „JUNGE STIMMEN“ an der Universität der Künste Berlin.

Gudrun Luise Gierszal studierte Kinder- und Jugendchorleitung, Musikpädagogik, Klavier und Sozialwissenschaften in Frankfurt/Main und Hannover. Vertiefende Studien der elementaren und allgemeinen Musikpädagogik erfolgten an der Hochschule für Musik Hanns-Eisler und am Gordon Institute for Music Learning (USA).

Ihr Herzensanliegen ist es, das kreative und musikalische Potential in Menschen zu entfalten, beziehungsstarke musikalische Begegnungsräume zu schaffen und Musik als Ausdruck von Freude in die Welt zu bringen.



## LEBENSWERK: CHRISTINA HOFFMANN-MÖLLER & SUSANNE JÜDES (HANNS EISLER CHOR BERLIN)

**Christina Hoffmann-Möller** entdeckte ihre Liebe zur Chormusik im Berliner Mozart-Chor, später sang sie im Berliner Motettenchor. Mit 12 Jahren wurde sie Jungstudentin am Städtischen Konservatorium, dem jetzigen Julius-Stern-Institut. Nach dem Abitur 1968 studierte sie Musikpädagogik an der heutigen Universität der Künste und Französisch an der Technischen Universität Berlin. Die intensive Beschäftigung mit dem Schaffen Eislers inspirierte sie und andere Studierende schließlich zur Bildung des Hanns Eisler Chors, dessen Gründungskonzert sie 1973 dirigierte. Seitdem hat sie die künstlerische Leitung inne und entwickelt mit dem Ensemble gesellschaftspolitisch relevante, inhaltlich prägnante Programme. Mit ihrer Kollegin Susanne Jüdes experimentiert sie zudem kreativ mit szenischen oder choreografierten Aufführungsformen.

20 Jahre lang unterrichtete Christina Hoffmann-Möller Musik an der Luise-Henriette-Oberschule in Tempelhof. Dort gründete sie zwei Chöre, ein Instrumentalensemble und eine Rockband, die jedes Jahr eigene Musiktheaterproduktionen auf die Bühne brachten.



**Susanne Jüdes** sang als Heranwachsende im Schulchor des Französischen Gymnasiums Berlin, der für sie ein wichtiger Faktor war bei der Wahl ihres Studiums der Schulmusik an der heutigen Universität der Künste. Im Hanns Eisler Chor, dem sie seit der Gründung angehört, konnte sie diese Erfahrungen erweitern durch Erproben neuer Arbeits- und Aufführungsformen, durch Programme, die gesellschaftlich aktuelle Fragen reflektieren und durch selbstbestimmte kooperative Formen der Chororganisation.

Nach einiger Zeit wurde sie Teil der Chorleitung und hat im Laufe der letzten 50 Jahre auch zahlreiche Stücke für das Ensemble komponiert und arrangiert.

Während ihrer Tätigkeit als Lehrerin für Musik und Französisch an der Sophie-Scholl-Schule in Schöneberg brachte sie mit den Kindern und Jugendlichen innerhalb von 33 Jahren 26 Musiktheaterstücke zur Aufführung. Das Singen in einer aus dem

Chor hervorgegangenen Musikkabarettgruppe und die Gründung einer „Rentner-Combo“ innerhalb des Vereins Phase 3 nach der Pensionierung vor ein paar Jahren ergänzen ihre musikalischen Aktivitäten.

### HANNS EISLER CHOR BERLIN

Unter dem Eindruck der 68er-Bewegung wurden Studierende der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst (die später in der Universität der Künste aufging) auf den im Westen nahezu unbekanntem Komponisten und Arnold-Schönberg-Schüler Hanns Eisler aufmerksam. Auf der Suche nach sozialen Veränderungen fanden sie in seinen künstlerischen Werken, theoretischen Schriften und gesellschaftlichen Positionen eine gelungene Synthese aus Musik und Politik und machten sie zur Grundlage eines Eisler-Abends bei den 1. Kulturtagen für

progressive Kunst im Gesellschaftshaus Neukölln 1972. Nach dem großen Erfolg trat die Gruppe beim Gründungskonzert am 6. Juli 1973 erstmals als Hanns Eisler Chor Berlin im Konzertsaal in der Hardenbergstraße unter der Leitung von Christina Hoffmann auf und wuchs schon bald auf über 60 Mitglieder. Stand anfangs die Chormusik des Namensgebers im Mittelpunkt des Repertoires, erweiterte sich der Horizont bald durch die Zusammenarbeit mit zeitgenössischen Komponisten wie Hartmut Fladt, Wilhelm Dieter Siebert, Karl-Heinz Wahren oder Heinz Schreier. Inzwischen werden Werke aus fünf Jahrhunderten und fast allen Genres aufgeführt. Nach fünf Jahrzehnten des Bestehens kann das Ensemble auf unzählige Auftritte bei kulturellen und politischen Veranstaltungen im In- und Ausland, vielfältige Konzertprogramme und chorsinfonische Projekte, regelmäßige Kooperationen mit deutschen und internationalen Gruppen sowie viele LP-, CD-, TV- und DVD-Produktionen zurückblicken. 2023 feiert der Chor am 23. und 24. September sein 50. Jubiläum.





## NEUE KONZERTREIHEN GESTARTET

### Zwei neue Bühnen für Berliner Chöre

Vorhang auf! Mit Erfolg sind im April und Mai unsere beiden neuen Konzertreihen gestartet. Wir freuen uns schon jetzt darauf, die beiden Reihen im Spätsommer, Herbst und Winter fortzusetzen und möchten vorher den Moment nutzen, die erfolgreiche Eröffnung unserer neuen CVB-Konzertformate an dieser Stelle Revue passieren zu lassen. Nach drei Jahren Pause konnte am 04. Mai die allseits beliebte Chor Open Stage endlich wieder stattfinden – mit dem Bildungs- und Kulturzentrum Peter Edel hat sie eine neue Heimat gefunden. Auf der Bühne gaben sich die Start-Up Vocals, der Frauenchor haarscharf, zimmmt, der Projektkiezchor und die JazzVocals das Mikrophon in die Hand – ein Fest für alle Beteiligten. In Erinnerung bleiben wird uns nicht nur das schöne Konzert, sondern wohl auch der gemeinsame und durchaus musikalische Afterglow. Wir sind gespannt auf die weiteren Konzerttermine am Weißensee, das nächste Mal sehen wir uns dort am 12. Oktober. Den Anfang machte allerdings unsere neue klassische Konzertreihe in der Clinker Lounge. Vorab: Auch dort kam der Ausklang nicht zu kurz. Im Mittelpunkt standen aber natürlich die klassischen Chöre auf der Bühne. Am 18. April eröffnete der 'HXOS Chor Berlin die Reihe mit einer Klangreise zu den Phänomenen der Nacht – so erklangen unter anderem Chorwerke von Ęriks Ęsenvalds, Lajos Bardos und Max Reger. Als roter Faden zog sich außerdem der Fokus auf die Klangerfahrung mit dem ganzen Körper durch den Konzertabend.

Im Anschluss konnten die Chormitglieder und Zuhörer:innen das Gehörte und Erlebte gemeinsam noch einmal aufleben lassen, an der Bar wurden Konzertereindrucke

und Ideen ebenso diskutiert wie Repertoire und natürlich die weiteren Termine.

Denn während sich unsere „Edeltöne... **ganz schön unklassisch**“ nach dem Start vorerst wieder in die Sommerpause verabschiedeten, öffneten sich die Türen der ChorLounge schon einen Monat später erneut. Zu Gast diesmal – das Junge Consortium Berlin.

KUNST GRENZENLOS stand als Titel über dem Konzert der 30 jungen Sänger:innen und Sänger – und tatsächlich verschmolzen an diesem Maiabend die Kunstgattungen und Stilrichtungen miteinander. Da wurden Chorwerke der Klassik mit zeitgenössischer Chormusik und Jazz kontrastiert, erklangen die Chorwerke unter den Gemälden der an diesem Abend auch als Pianistin aktiven Elizaveta Blumina und wurde das Programm durchbrochen von Gedichten – vorgetragen von Jugendlichen aus dem Chor.

Es lässt sich an dieser Stelle mit Sicherheit sagen, dass die **ChorLounge: klassisch anders** sich mit diesem Programm fulminant und abwechslungsreich – und so ganz anders – in die Sommerpause verabschiedet hat. Wir finden: Das macht Lust auf mehr! Daher freut es uns sehr, schon jetzt ankündigen zu können, dass im zweiten Halbjahr 2023 weitere ChorLounge-Abende folgen werden. Zu den Gästen zählen dann unter anderem der neue chorberlin und das consortium vocale berlin. Was die Aspekte sein werden, die diese Konzerte anders machen? Sie dürfen gespannt sein!  
*Chorverband Berlin*





## KULTURPASS

### Junge Menschen für kulturelle Angebote begeistern

Seit Juni gibt es den KulturPass der Bundesregierung – ein Angebot für all diejenigen, die in diesem Jahr ihren 18. Geburtstag feiern. Mit dem KulturPass erhalten sie ein Budget von 200 Euro – einsetzbar für Eintrittskarten, aber auch für Bücher, CDs, Platten und vieles andere. Das Ziel: Kultur vor Ort noch einfacher erlebbar machen.

#### Was heißt das für die Chöre?

Anbietende, dazu zählen auch die Chöre, können sich auf der KulturPass-Plattform mit ihren Angeboten registrieren. Benötigt wird dafür ein ELSTER-Zertifikat, um sich zu verifizieren – danach steht allen die Möglichkeit offen, die eigenen Angebote auf dem virtuellen Marktplatz zur Verfügung zu stellen. Bereits seit Mitte Mai können Interessierte sich auf der Plattform eintragen – die Angebote des Chorverbands Berlin sind dort bereits gelistet.

Zum Kennenlernen der Tools der KulturPass-Plattform Mikrakl gab es bereits erste Online-Veranstaltungen, darüber hinaus stehen auf der Website zahlreiche „Onboarding-Materialien“ zum Download zur Verfügung – darin enthalten sind die wichtigsten Informationen u.a. zur Shopperstellung und dem Einstellen von Angeboten, außerdem wird nochmal erklärt, wie der Reservierungs- und Bestellprozess ablaufen.

Denn: erst, wenn das Angebot von den Jugendlichen abgeholt wurde, wird der Betrag des Angebots auf dem Konto der Anbieter gutgeschrieben.

Wir als Chorverband Berlin freuen uns über diese neue Möglichkeit, Jugendliche und junge Erwachsene auf lokale Kulturangebote aufmerksam und diese noch leichter zugänglich zu machen. Wir möchten auch alle Mitgliedschöre dazu animieren, sich auf der Plattform zu registrieren und einen weiteren Zugang zu ihren Angeboten zu schaffen.

Gleichzeitig ist es uns ein Anliegen, Sie auch als Multiplikator:innen auf den KulturPass aufmerksam zu machen und dazu anzuregen, allen, die in diesem Jahr 18 Jahre alt werden oder geworden sind, von dieser Möglichkeit zu erzählen. Auch Jugendliche müssen sich lediglich ein Mal auf der Plattform registrieren und können dann in den Angeboten stöbern – egal ob Konzert- oder Theaterbesuch, Buch- oder CD-Kauf – das Budget von 200 Euro steht auf der Website oder in der zugehörigen App für zwei Jahre zur Verfügung.

Ist ein Angebot reserviert, muss es dann vor Ort abgeholt oder wahrgenommen werden – Jugendliche und Anbieter:innen werden lokal zusammengebracht. Den Chören möchten wir an dieser Stelle mit auf den Weg geben: Der KulturPass bietet nicht nur die Möglichkeit, auf einer weiteren Plattform auf die eigenen Angebote aufmerksam zu machen und schafft dem jungen Publikum einen erleichterten Zugang dazu – es gibt vor allem die Chance, nachhaltige Netzwerke zu knüpfen, in den Austausch zu treten und die nächste Chorgeneration als potenziellen Nachwuchs zu gewinnen. Der KulturPass richtet sich so gleichermaßen an die Kinder- und Jugendchöre, wie auch gemischten Chöre, Frauen- und Männerchöre oder Seniorenchöre (nicht nur) der Hauptstadt. Egal ob als Rezipient:innen, als Begleitung zur nächsten Veranstaltung, zu einem neuen Kulturort oder als Veranstalter:in. Der KulturPass hat sich – gerade nach den Monaten der coronabedingten Einschränkungen – zum Ziel gesetzt, all diese Akteure wieder zusammenzuführen. Mehr Informationen gibt es hier: [www.kulturpass.de](http://www.kulturpass.de)

*Chorverband Berlin*





**Z**um 3. Sonntagskonzert am 26. März 2023 luden das Junge Consortium Berlin, der Landesjugendchor Berlin und der Neue Jazzchor Berlin ein. Unter dem Titel „An Afternoon in Jazz, Pop & Classics“ präsentierten sich drei Chöre, deren Verschiedenheit zum Programm wurde: Repertoire, Chorklang, Stilistik, Bühnenpräsentation, Botschaft – drei ganz eigene Arten Chor zu singen begegneten uns an diesem Nachmittag. Das Junge Consortium Berlin unter der Leitung von Vinzenz Weissenburger sang Werke der klassischen und zeitgenössischen Chormusik, der Landesjugendchor Berlin unter der Leitung von Bastian Holze präsentierte Arrangements aus Pop/Rock und der Neue Jazzchor Berlin unter der Leitung von Caroline Krohn entführte uns in die stilistische Vielfalt des Jazz.

Sowohl vor als auch nach der Pause sangen alle drei Ensembles, so dass das Aufeinandertreffen zum unwillkürlichen Vergleich anregte: Der volle, klassisch ausgebildete Chorklang des Jungen Consortiums Berlin, der viel luftigere, poppigere und individuellere Sound des Landesjugendchores und schließlich die Close-harmony-Voicings des Neuen Jazzchores machten allein schon klanglich die große Bandbreite im Chorgesang deutlich.

Das Konzert wurde nach einem gemeinsamen Introitus aller Chöre durch das Junge Consortium Berlin eröffnet. Der Jugendkammerchor bestach durch seinen ausgewogenen und intonationsreinen Chorgesang, souveräne Interpretation und hervorragende Sprachbehandlung. Die ca. 30 jungen Sängerinnen und Sänger sind das Singen auf großer Bühne

im In- und Ausland gewöhnt:

Der Chor hat seit seiner Gründung 2015 etliche Konzerte, Wettbewerbe, Auszeichnungen und Konzertreisen bestritten. Neben Werken von Felix Mendelssohn Bartholdy, Aaron Copland und György Orban bildete die englische Chormusik den musikalischen Schwerpunkt im Konzert. Der Chor kam gerade von einem Coaching mit Voces8 aus England zurück und ließ uns, frisch inspiriert, Anteil an dieser wunderbaren Musik nehmen. Der berührende Earth Song von Frank Ticheli bezauberte das Publikum ganz besonders.

## AN AFTERNOON IN JAZZ, POP & CLASSICS

Eine gänzlich andere Chorwelt zeigte der Landesjugendchor Berlin. Eine offene und wechselnde Bühnenaufstellung, auswendiges Singen, das den sofortigen Kontakt zum Publikum herstellte, individuelle Stimmen, groovige Sounds und auf den Chor zugeschnittene Arrangements bildeten einen gelungenen Kontrast zum klassischen Anfangsteil. Der Landesjugendchor Berlin hat sich für den 11. Deutschen Chorwettbewerb im Juni qualifiziert. Das dortige Pflichtstück – eine neu arrangierte Bearbeitung des Volksliedes „Es waren zwei Königskinder“ – wurde von Bastian Holze selbst humorvoll gesetzt und erheiterte das Publikum. Mit Make

Me Feel Okay präsentierte der Chor eine Uraufführung. Der leise und nachdenkliche Song von Winnie Brückner über Einsamkeit versammelt Worte, die in der Pandemiezeit wichtig wurden.

Das klangliche Dreieck des Nachmittages wurde durch den Neuen Jazzchor Berlin vollendet. Der weiche und homogene Chorklang bildete die musikalische Mitte zwischen den beiden anderen Chören. Swing, Afro, Standard, Samba, Latin, Musical – so facettenreich Jazz ist, so vielfältig präsentierte sich der Neue Jazzchor. Die ausgeklügelte Jazzharmonik ist dem Chor vertraut, sodass die Voicings in den kniffligen Arrangements sicher gelangen. Neben bekannten und unsterblichen Songs wie Over The Rainbow, Fields Of Gold und Singin' In The Rain berührte der Chor vor allem mit Afro Blue im Satz von Matthias Knoche. Gelungene Scatteile und Improvisationsoli – unerlässlich im Jazz – machten deutlich, wie ganz anders Jazzchor ist.

Das Konzert wurde durch alle drei Chöre gemeinsam beendet: Smile – Charles Chaplins Ballade, gesungen von allen Chören, klang wunderbar jazzig und Colors – ein rhythmischer Rausschmeißer von Bastian Holze - ließ das Konzert energiegeladen und schwungvoll beenden.

Ist im abschließenden Blick auf das Konzert ein Vergleich der Chöre überhaupt nötig oder sinnvoll? Einerseits ja, weil das unmittelbare Aufeinandertreffen so unterschiedlicher Sparten des Chorgesangs nicht häufig ist und wir an diesem Nachmittag erleben konnten, wie grundverschieden Chorsingen sein kann, andererseits nein, weil uns alle Chöre an diesem Nachmittag auf ihre besondere Weise gleichermaßen berührt und erfreut haben.

An Afternoon in Jazz, Pop & Classics bot uns DREI ARTEN CHOR ZU SINGEN.

Vera Zweiniger

## RUNNING UP THAT HILL

**A**us der eigenen Komfortzone heraus gelockt zu werden, darauf freue ich mich an die-

sem sonnigen Frühlingsnachmittag auf dem Weg zur Philharmonie. Die Berliner Chöre „Feature Chor“ (Leitung: Anna Bolz), „Água na Boca“ (Leitung: Edy Godinho) und „Gebrannte Mandeln“ (Leitung: Sandra Lugbull-Krien) luden dazu ein, zusammen ihre Welt vom Berggipfel aus zu betrachten. „Willst du spüren, wie es sich anfühlt?“ Eine

Textzeile aus dem Hit „Running Up That Hill“ von Kate Bush ist das Fundament des musikalischen Nachmittags.

Das Konzert beginnt mit einem wundervollen, berührenden Arrangement von Winnie Brückner des Titelsongs, welches gemeinsam von allen drei Chören vorgetragen wird. Atemzüge eröffnen das Konzert und wandern durch die Stimmgruppen, der wohl harmonisierende gemeinsame Klang der drei Chöre lädt direkt dazu ein, die eigene Denk-



blase zu verlassen und sich ganz dem Klang der über 70 Sänger\*innen auf der Bühne des fast ausverkauften Kammermusiksaals hinzugeben.

Durch den Nachmittag und die gesungenen Lebensgeschichten führt Katharina Lingen mit kurzen und nahbaren Moderationen, die den Raum zwischen Chören, Publikum und der thematischen Gipfelwanderung verbinden. Der "Feature Chor", ein Frauenensemble unter der Leitung von Anna Bolz, das sich Arrangements abseits ausgetretener Chorpfade widmet, überzeugt mit sehr guter Intonation und Dynamikarbeit. Im Repertoire des Chores finden sich Komponistinnen und Arrangeurinnen, die ihr Handwerk verstehen und das Ensemble schafft es eine emotionale Verbindung zum Publikum herzustellen. Am Flügel werden sie bei den ersten Titeln und einem fulminanten Space Oddity sehr gefühlvoll vom Pianisten Christopher Lübeck begleitet.

Ein absolutes Highlight ist für mich der A Cappella vorgetragene Song "Between The Bars" von Elliott Smith (Arr. Winnie Brückner). Hier zeigt das Ensemble, dass es vielschichtig und klangfarbenreich in erzählerische Tiefe gehen kann. Hot Knife (leicht textlich verändert) greift das Thema des Abends wieder hautnah auf und beim letzten Song „Drumming Song“ ist das Publikum vollkommen in den Bann des 40 Kopf großen Chores gezogen.

Danach weht eine herrlich frische Sommerbrise mit "Água na Boca" durch den Saal. Jede einzelne der 10 Sängerinnen des Ensembles schafft es, die körperliche Leichtigkeit und strahlende Musik Brasiliens für uns alle spürbar zu machen. Die Chorleiterin Edy Godinho begleitet dabei wunderbar auf der Gitarre und der Percussionist Léo Oli-

viera schafft es mit sanften Rhythmen den Chor immer passend zu unterstützen. 4-5 stimmige Arrangements auf portugiesisch, die die harmonische Vielfalt des Bossa Nova widerspiegeln, zaubern mir ein Lächeln ins Gesicht und das große Finale der ersten Konzerthälfte ist „Água de Beber“ gesungen von allen Teilnehmer\*innen zueinander gedreht. Ein Moment, der die Verbundenheit der Ensembles dieses Nachmittags wieder erstrahlen lässt.

Nach der Pause wurde der Chor „Gebrannte Mandeln“ mit großem Applaus empfangen und sang von den Menschen, die uns die höchsten Berge erklimmen lassen.

Mit zwinkerndem Auge und Freude am gemeinsamen Singen widmeten sie sich den großen Hits der Pop- und Rockgeschichte. Bei „Wenn du tanzt“ hätte so mancher gern im Publikum das Tanzbein geschwungen und bei „The Fool On The Hill“ und „True Colours“ zeigte sich das Ensemble von seiner gefühlvollen Seite.

Abgerundet wurde der Nachmittag durch das gemeinsam gesungene „Bring Me Little Water, Silvie“ von Lead Belly (Arr.: Moira Smiley, Barb.: Sandra Lugin-Krien) mit integrierter Body Percussion und dem Wohlklang aller Ensembles.

Viel Liebe und Bedachtheit floss in den musikalischen Nachmittag ein und es hat sich gelohnt. Nach dem Konzert gab es viele strahlende Gesichter vor der Bühne, auf der Bühne und hinter der Bühne. So geht Gemeinschaft und Teamwork. Eine große Freude ist es dabei für mich zu sehen, wie viele Frauen in unserer Berliner Chorszene mit Qualität und Hingabe Musik schreiben und sie mit und in Chören zum Klingen bringen. Da lohnt es sich doch, die Berge gemeinsam zu erklimmen, um die Welt neu zu betrachten, vielen Dank!

Tanja Pannier



## NATUR, SEELE UND HARMONIE

**A**uf der Suche nach Versöhnung der Seelen luden die Chöre Sono97, das Vocalensemble Acanto und der Kammerchor der Humboldt Universität zum Sonntagskonzert in die Philharmonie. Die Ensembles präsentierten, im leider nur zu einem Drittel gefüllten Kammermusiksaal, eine musikalische Reise vom 16. Jahrhundert zu den Klängen dieses Jahrhunderts. Programmatisch besonders gelungen ist dies durch eine (fast) durchgehend chronologische Darbietung von Stücken.

In der Eröffnung durch Sono97, wurden ausschließlich Werke der Alten Musik präsentiert.

Henry Purcells „Hear my prayer, O Lord“ baute dem Publikum eine Brücke zu den romantischen Werken im Programm des Vocalensembles Acanto. Einzig Arvo Pärts „Da Pacem Domine“ und Trond Kvernos „Ave Maris Stella“ brachen mit dem ansonsten stringenten musikalischen Wandel durch die Epochen.

Helga Delgado, Leiterin beider Ensembles der ersten Hälfte des Programms, präsentierte mit ihren Chören starken Gestaltungswillen und klare Interpretationsabsichten.





„Denn was sichtbar ist, das ist zeitlich. Was aber unsichtbar ist, das ist ewig.“ Beide Ensembles glänzten durch klare Artikulation des Texts. Mit ‚Les Fleurs et les Arbres‘ von Saint-Saens und dem ‚Schilflied‘ von Fanny Hensel schwangen hoffnungsvolle Klänge durch den Kammermusiksaal und die Freude war den Sänger:innen anzusehen. Insgesamt herrschten im ersten Teil aber eine überwiegend getragene Interpretationen der Seelensuche vor, bis hin zu Regers ‚Nachtlied‘ mit dem das Publikum in die frühlingshafte Pause entlassen wurde.

Höhepunkte waren die Momente, in denen die Chöre sich von den Noten befreiten, die emotionale Verbindung der Sänger:innen zur Musik spürbar wurde und eine sehr lebendige Verbindung zum Publikum entstand.

Die zweite Hälfte des Konzerts wurde vom Kammerchor der Humboldt-Universität unter der Leitung von Rainer Ahrens gestaltet. Es erklangen ausschließlich Werke des 21. Jahrhunderts in durchweg homogenem und differenziertem Chorklang. Den Rahmen bildeten eingängige Kompositionen von Eric Whitacre (‚The Seal Lullaby‘) und Ola Gjeilo (‚The Ground‘). Der Chor beeindruckte mit zwei

sehr harmonisch und rhythmisch anspruchsvolle Stücke von Pawel Lukaszewski, die auch dank des motivierenden und klaren Dirigats von Rainer Ahrens, stimmungsgewaltig und dynamisch differenziert präsentiert wurden. Besonders berührend erklangen die Soli in ‚Northern Lights‘ und ‚Only in Sleep‘ von Erik Esenvalds, die sensibel vom Chor begleitet wurden.

Umrahmt wurde das Programm von einer hervorragend einfühlsam gespielten Continuo Begleitung mit Truhenorgel (Arno Schneider) und Violincello (Sarah-Luise Raschke) in Johann Herrmann Scheins ‚Was betrübst du dich meine Seele‘ und dem hoffnungsvollen gemeinsamen Finale aller Ensembles ‚Meine Seele erhebt den Herren‘ von Heinrich Schütz.

Für zukünftige Konzerte wäre eine einheitliche Gestaltung des Programmheftes wünschenswert, die die Zuordnung der Informationen zu den einzelnen Stücken erleichtert und den gemeinsamen Bogen des Programms auch visuell sichtbar macht.

*Katrin Hübner*

## AUSBLICK | TERMINE & CHÖRE BEI DER SONNTAGSKONZERTREIHE 2024

21.01.2024

be:one, Chorgemeinschaft „pro musica“ Treptow, JazzVocals

11.02.2024

Collegium Musicum, BulCanto, tonraumfünf10

10.03.2024

consortium vocale berlin, Junger Kammerchor Berlin, Kammerchor JEUNESSE Berlin, Kammerchor Vocantare Berlin

28.04.2024

Konzertchor Berliner Pädagogen, Berliner Singegemeinschaft „Märkisches Ufer“, hardChor Ella

19.05.2024

Lichtenberger Kammerchor „Piekefeine Töne“, Clara-Schumann-Kinder- und Jugendchor Berlin, Jazz'n'Oldies

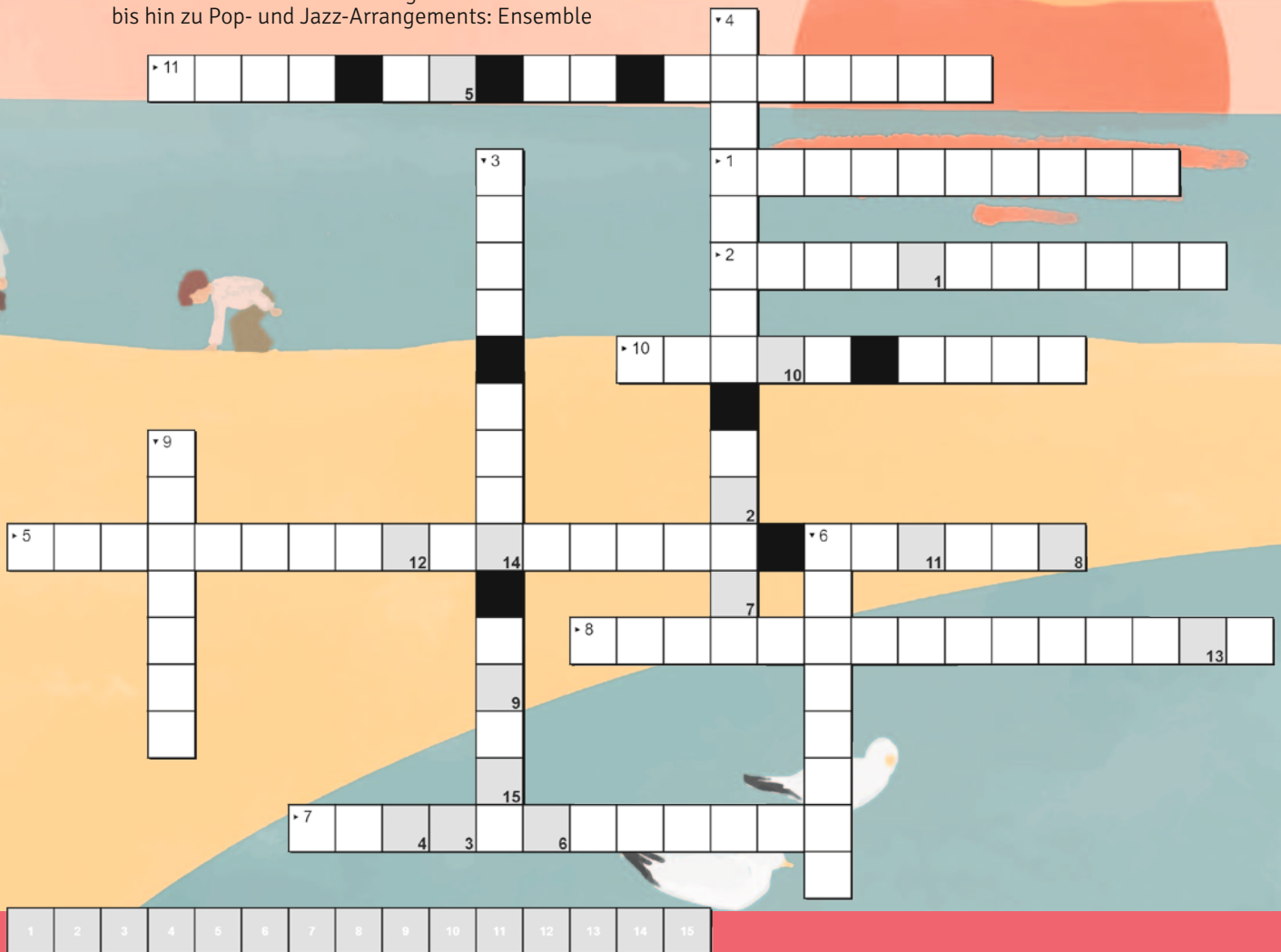
16.06.2024

Coro Entrevoces, Contrapunto

*Der Vorverkauf für die Konzerte beginnt im Herbst.*

# RÄTSEL & GEWINNSPIEL

1. Die Clinker Lounge ist der Keller der ehemaligen ...
2. Das #dabei open air findet dieses Jahr dort statt
3. Eröffnung der EdelTöne mit fünf Berliner Chören
4. 12 Berliner Chöre singen im Juli hier
5. Waren im Juni beim Deutschen Chorwettbewerb und suchen neue Mitglieder
6. Das Ensemble verbindet Madrigale und Motetten bis hin zu Pop- und Jazz-Arrangements: Ensemble
7. „Ich lieb den Sommer, ich lieb den ...“
8. Hier sangen seit Januar insgesamt 17 Chöre
9. Leiterin des Chores Água na Boca (Nachname)
10. Namensgeber des Kulturzentrums unserer Konzertrieme am Weißensee
11. Hat am 21. Juni das mittlerweile 41. Jubiläum gefeiert



**Lösung:** Beobachten wir bei den sommerlichen Temperaturen auch gerne wieder draußen sitzend ...

Die Gewinner werden aus den Einsendungen gezogen. Senden Sie die Antwort bis zum 01. September 2023 an [presse@chorverband-berlin.de](mailto:presse@chorverband-berlin.de) mit dem Betreff „Gewinnspiel“. Viel Glück!

## 1. PREIS:

2 Tickets für die ChorLounge: klassisch anders am 19. September

## 2. PREIS:

2 Tickets EdelTöne...ganz schön unklassisch am 12. Oktober

## 3. PREIS:

Habakuk Traber: „Stimmen der Großstadt“ - Buch



**D**er Chor der Österreicher in Berlin wurde 1985 von Waltraud Spindler und Wilhelm Suntinger (damaliger Chorleiter aus Kärnten) gegründet. Der Chor ist Bestandteil der „Österreichisch-Deutschen Gesellschaft e.V. Berlin-Brandenburg“ (ÖDG), vormals „Verein der Österreicher“. Der Verein wurde 1949 vom Kärntner Gustl Schrenzer gegründet.

Unser Chor besteht aus derzeit sieben Sängerinnen und fünf Sängern, zum Teil Österreicher und Deutsche. Bei uns wird das österreichische Liedgut geliebt und gepflegt. In erster Linie singen wir Lieder im österreichischen Dialekt, der für manche deutsche Sänger/innen zwar eine Herausforderung ist, aber bisher klappte das ganz gut.

Nach etlichen wechselnden Chorleitern leitet seit Februar 2019 Michael Berner unseren Chor. Da er noch im Gerhart-Hauptmann-Theater in Görlitz tätig ist, konnten wir auch schon seine schauspielerischen Fähigkeiten bewundern.

Unsere diversen Auftritte bei Konzerten in Berlin und Umgebung finden bei den Zuhörern großen Beifall.

Erwähnenswert sind die Chorreisen nach Kärnten, Nürnberg, Hannover, Wolfsburg, PORTA Westfalica, Finsterwalde, Senzig, Wiesenburg, Lindow, Prieros usw., die den Zusammenhalt und die Freude am Singen fördern.

Auch hatten wir schon viele Chöre und Musikgruppen aus ganz Österreich und Deutschland in unserem Vereinsheim zu Gast.

Es ist seit Jahren Tradition, dass wir Anfang November auf dem Garnisonsfriedhof am Columbiadamm der verstorbenen österreichischen Soldaten des 1. und 2. Weltkrieges gedenken.

Mit Freude umrahmen wir musikalisch am Freitag vor dem 1. Advent die Illuminierung der österreichischen Christbäume vor dem Rathaus Schöneberg.

Neugierig geworden?

Gerne könnt Ihr uns kontaktieren – um uns kennenzulernen, um gemeinsame Chorfeiern zu organisieren, Eure Feiern zu umrahmen.

Unser Ansprechpartner:

Brigitte Mannigel Tel. 030 82 30 96 96  
oesterreichisch-deutsche-ges@t-online.de

**CHOR DER ÖSTERREICHER IN BERLIN**



# Terminvorschau 2023

**VIELSTIMMIG | DAS FORUM EINSINGEN** 01.+02. Juli 2023  
Abschlusswochenende mit u.a. Konzerten der beteiligten Chöre,  
Workshops und gemeinsamem Auftritt aller Sänger:innen  
Humboldt Forum Berlin

**#DABEI OPEN AIR 2023** 07.+08. Juli 2023  
u.a. mit den Vokalhelden, Berlin Vokal, Voice It (Dresden) und  
Vocal Group Pitch Control (Den Haag – NL)  
Luftschloss Tempelhofer Feld

**CHORLOUNGE: KLASSISCH ANDERS** 19. September 2023  
Clinker Lounge

**EDELTÖNE...GANZ SCHÖN UNKLASSISCH** 12. Oktober 2023  
Bildungs- und Kulturzentrum Peter Edel

**CHORLOUNGE: KLASSISCH ANDERS** 17. Oktober 2023  
Clinker Lounge

**FUNDRAISING IM CHOR** 14. Oktober 2023  
Das 1x1 der Antragstellung  
Deutsches Chorzentrum

alle Informationen auf  
[www.chorverband-berlin.de](http://www.chorverband-berlin.de)

